



## INHALT

Peter: Bericht Sela	Seite 1/2
Sela–Taufe: Bilder	Seite 2
Oliver: Zeugnis	Seite 3/4
Myriam: Zeugnis	Seite 4
Susan: Zeugnis	Seite 5

Katharina: Zeugnis	Seite 6
Franz: Zeugnis	Seite 6
Ursula: Zeugnis	Seite 7
Susan: Bericht	Seite 7
Rahel: Bericht	Seite 8

## Liebe Freunde von Sela

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: Der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit, der deinen Mund fröhlich macht, und du wieder jung wirst wie ein Adler. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von grosser Güte. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über die, die ihn fürchten.

Aus Psalm 103



Peter Schild

Mit diesem Lebensgeheimnis von David möchte ich Euch alle ermutigen vorwärts zu gehen in unserem Leben aus Glauben. Er ist zuverlässig. Das kann ich aus eigener Erfahrung bezeugen.

Nun sind schon wieder drei Monate vergangen. Diese Worte mögen uns helfen, uns auf alles zu besinnen, was uns dankbar macht, anstatt bei all dem Negativen, das um uns her täglich geschieht, hängen zu bleiben.

Wir haben viel Grund zur Freude und Dankbarkeit.

Danken will ich für die tägliche Kraft und für die Gesundheit, die uns befähigt, unsere Aufgaben zu verrichten, die täglich auf uns zukommen.

Danken will ich, dass ich seit mehr als 44 Jahren das Geheimnis der Erlösung durch Jesus Christus kennen darf.

Danken will ich, dass ich damals nicht

davon lief, obwohl es in mir kochte während der Predigt. Ich erinnere mich, wie dumm ich mir vorkam und mich über mich selbst ärgerte, dass ich meiner Mutter diesen Gefallen tun wollte und in einen solchen Gottesdienst mitging. Doch es wurde mir zum Segen. Ich lernte das Wunder der Vergebung durch Jesus Christus kennen. So durfte ich Gottes Gnade als das grösste Geschenk in meinem Herzen erfahren.

Danken will ich für jeden Menschen, dem die Augen geöffnet werden durch das Wirken Gottes und auch sie das erleben dürfen. Es gibt nichts Schöneres.

Danken will ich, dass ich lernen durfte, alles aus Gottes Hand anzunehmen, egal wie es im ersten Moment aussieht.

Mit einer tiefen inneren Überzeugung und Sicherheit (Glaube) weiss ich: Mein Vater im Himmel macht keine Fehler. Er kennt meinen Weg und macht aus allem etwas nützliches in meinem Leben, das mich fördert.

So nimmt nicht das Negative überhand, wie Sorgen, Angst, Verzweiflung, Überforderung, Hilflosigkeit oder Entmutigung. Die Quelle meines Lebens ist Jesus selbst.

Aus IHM fließt immer wieder Zuversicht, Frieden, Kraft und Mut und macht mich dankbar und fröhlich.

Es ist wichtig, dass mein Herz auf Gott ausgerichtet wird, immer wieder,

damit dieser Gnaden-Strom durch mich hindurch fließen kann in all die vielen Situationen. So nur kann der Segen fließen und das ist auch Heilung für meinen Körper, Seele und Geist.

Immer wieder, jeden Morgen, darf ich neu Freude haben, aufzustehen und werde durch den Alltag getragen.

Danken will ich auch für das Zusammentreffen mit Urs Gerber und die weitere Aufarbeitung im Zusammenhang mit Elim. Es ist wohl etwas vom Wichtigsten in den letzten Monaten, die hinter mir liegen.

Danken will ich auch für die Begegnung mit Familie Caduff. Sie tragen Verantwortung in einem Wohnhaus mit 40 Wohnungen, (begleitetes wohnen). Der Verwalter dieses Hauses ist Christ und stellt uns eine 1-Zimmerwohnung in diesem Haus an der Klybeckstrasse zur Verfügung, wo wir uns treffen können zum Gebet. In diesem Haus befinden sich Einige ehemalige Bewohner von Elim. So treffen wir uns nun auch

regelmässig dort zum Gebet für diese Menschen und andere von der Gasse. Danken möchte ich auch für die wertvollen Treffen unseres Leiterteams, wo wir trotz Unterschiedlichkeit uns vor Gott zusammenfinden, um uns Gnade schenken zu lassen, das Ganze zu leiten. Immer wieder dürfen wir dort unsere Anliegen vor Gott ausbreiten und auch klare Führung und Antworten erhalten, manchmal auch durch einfaches Sein und gemeinsames Warten vor Gott, bis ER uns Klarheit schenkt.

Danken möchten wir für alle, die zu unserer Freude, tapfer dran bleiben, trotz intensiven Kämpfen und oft auch Rückschlägen den Mut nicht verlieren, immer wieder aufstehen und weitergehen mit Jesus.

Danken wollen wir auch für die schöne Taufe an der Wiese, wo 10 Personen den Schritt wagten, öffentlich zu bekennen, dass sie Christus in ihr Leben aufgenommen haben und bereit

sind das neue Leben mit Jesus zu leben, wenn es auch durch sterben geht und oft sehr schmerzlich sein kann.

Danken wollen wir einfach für alle Gnade, die Gott uns jeden Tag schenkt.

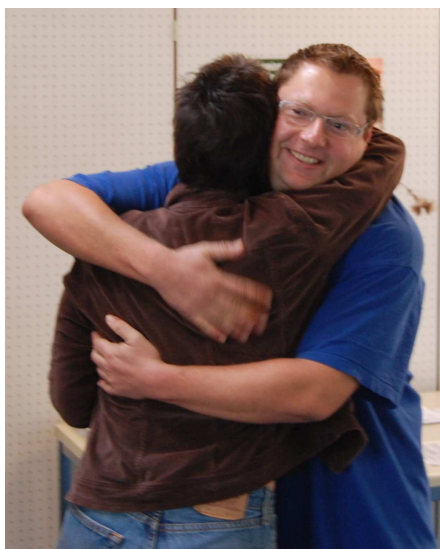
DEM HERRN SEI ALLE EHRE!!!

All das Gute, das wir erleben, hängt mit so vielen treuen Menschen zusammen, die oft unscheinbar im Verborgenen treu das tun, was Gott ihnen aufs Herz legt. So danken wir allen ganz ganz herzlich für jede Unterstützung, sei es im Gebet, finanziell oder durch praktische Hilfe. Der Herr, unser Gott Israels, segne Euch alle reichlich und sei jedem ein persönlicher Vergelter und Helfer in aller Not.

In herzlicher Liebe grüsst Euch alle  
Peter Schild







## Sela Diakonischer Verein für Gassenarbeit

**Wir begleiten Menschen auf der Gasse**  
Wir trösten, stärken, beraten und fördern. Als Gebende sind wir auch Empfangende. Als Helfer sind wir auch Hilfsbedürftige. Im gegenseitigen Geben und Nehmen erleben wir Gemeinschaft und entdecken, dass Glaube und Persönlichkeit reifen.

### Alle sollen am Leben in der Gemeinschaft teilhaben

Unser Anliegen ist es, für die Menschen da zu sein und ihnen unsere Gemeinschaft anzubieten. Helfende Beziehungen verstehen wir umfassend als Für-, Vor- und Nachsorge. Nach Bedarf vermitteln wir Einrichtungen, die weiterhelfen.

### „Sela“ stammt aus dem Hebräischen und bedeutet Fels

Der Fels symbolisiert unser Anliegen: Die Menschen sollen im Leben festen Halt finden. Der Begriff Diakonie stammt aus der frühen Christenheit. Wir bringen damit unsere Motivation zum Ausdruck, die ihre Wurzeln im christlichen Glauben hat.

### Unser erstes Projekt ist gestartet

Seit dem 1. August 2007 bieten wir in Basel-Stadt Gassenseelsorge an. Projektleiter ist Peter Schild, der vom Verein als Gassenseelsorger eingestellt worden ist. Er wird bei seiner Arbeit von freiwilligen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen unterstützt.

### Um zu helfen, brauchen wir Ihre Unterstützung

Wir suchen Menschen, die Vereinsmitglieder werden wollen. Zudem brauchen wir Menschen, die mit ehrenamtlicher Mitarbeit helfen, und Menschen, die unsere Arbeit monatlich mit einem finanziellen

## Oliver: Zeugnis

Bis vor zweieinhalb Jahren war ich noch ein ziemliches Wrack von Mensch.

Ich wohnte alleine in einer Wohnung in der Breite Basel, hatte IV, war einsam und ein Alkoholiker, der den ganzen Tag Bier und Wein soff, und sich aus Unerfülltsein voll frass.

In meiner Wohnung sah es schrecklich aus, so schlimm und verwahrlost, dass ich mich nicht getraute irgendjemand hineinzulassen.

Im Januar 2007 ging ich dann in die psychiatrische Klinik Sonnenhalde und machte einen Alkoholentzug. (Ich hatte zu Gott gebetet, dass Er mir in der Sonnenhalde helfen möge.)

Danach war ich fast 5 Monate in der Klinik.

Mein Gewicht war auf vollextreme 150 Kilogramm angestiegen.

Ich war sehr depressiv und hatte Ängste und Minderwertigkeitskomplexe und extreme Angst davor, dass Gott mich verdammen würde.

In der Klinik betete ich dann zu Gott, dass Er mir die Arbeit im Lazarus Brockenhaus geben würde. (Ich hatte von einer Freundin davon gehört.)

So traf ich mich am 1. Juli 2007 mit dem damaligen Chef Sano. Das Vorstellungsgespräch verlief sehr gut und Sano erzählte mir aus seinem Leben und dass er heute Christ und verheiratet sei.

Es beeindruckte mich, wie Jesus an ihm gewirkt hatte, und das gab mir Hoffnung für meine Zukunft. Ich arbeitete 5 Wochen im Lazarus und machte Fortschritte, da ich zum ersten Mal seit 4 Jahren wieder eine Arbeit und eine Tagesstruktur hatte. Ich fühlte mich aber immer noch sehr unwohl mit meinem massiven Übergewicht und litt an diesen Minderwertigkeitskomplexen.

Zu dieser Zeit schenkte Gott mir eine Begegnung mit Peter Schild. Peter wurde mein Seelsorger und meine Glaubensbezugsperson. Peter und Sano luden mich dann in die Sela-Gemeinde ein. Ich hatte früher schon öfters versucht mich einer Gemeinde anzuschließen, doch der Feind redete mir immer wieder ein, dass ich eh nicht dazugehöre, weil ich viel zu schlecht wäre, um von Jesus geliebt zu werden. So liess ich leider meine Kontakte zum ICF und zur Oikos-Gemeinde wieder

abbrechen.

Leider hatte ich nach 5 Wochen Brocki wieder einen Rückfall und fiel zurück in den Alkohol.

Sano sagte mir immer wieder per Telefon, dass die Türe zurück in die Brockenstube offenstehe.

So konnte ich Gott sei Dank wieder aufhören. Jesus schickte mir immer wieder Menschen vorbei, die sich um mich kümmerten, mich ermutigten und mit mir beteten, wenns mir wieder mal so richtig beschissen ging.

Ich danke vor allem Gott und Jesus Christus, meinem Herrn und Retter, und dem Heiligen Geist, der sich nicht von mir abgewendet hat, trotz elenden Sünden.

So will ich bezeugen wie ER in meinem Leben Gutes gewirkt hat!!!

Er schenkte mir eine tolle Arbeitsstelle im Lazarus, wo ich christliche Gemeinschaft mit Brüdern und Schwestern habe, die auch immer wieder für mich beten. Ich fand im Lazarus auch eine lebendige Tischgemeinschaft, nachdem ich jahrelang einsam und alleine essen musste. Seit zwei Jahren bin ich jetzt bereits hier am arbeiten und nun sogar Chef de la cuisine!

Der Herr beschenkte mich mit einer geistlichen Familie in der Sela-Gemeinde, wo ich dazugehöre und ein Teil davon bin!

Gott gab mal das Bild von einem Puzzle in der Gemeinde. Jeder von uns ist ein Teil vom Puzzle. Jeder ist für Gott wichtig und zusammen ergeben wir ein wunderschönes Bild des Herrn!

Ich bin ein Königs-Kind und mein Gebet zu Gott ist, dass ich lerne, was ich zu lernen habe und so ein Vorbild und Zeuge werde von dem, wie Gott ein Leben verändern kann. Ich darf meine Geschwister lieben und von ihnen geliebt werden, weil Jesus es schenkt!

Obwohl ich in zweieinhalb Jahren mehrmals einen Rückfall in den Alkohol hatte, der zwei Klinikaufenthalte mit sich brachte, weiss ich dass Gott mich liebt so wie ich bin!

Gerade in den schwierigen Zeiten, liess Jesus mich nicht hängen, sondern führte mich wieder zurück in die Herde. Obwohl ich vor Gott und meinem Leben davonlief, ging Gott mir hinterher, vergab mir meine Untreue und führte mich wieder ins Lazarus, Sela

und in die Wohngemeinschaft Bernhardsberg zurück.

Der Bernhardsberg ist ein christlich geführtes therapeutisches Wohnheim in Oberwil.

Seit Dezember 2007 hat mir Gott diese Wohngemeinschaft geschenkt und mich aus meiner Absturzbude, wo ich immer allein und einsam war, herausgeführt. Ich kündigte die Wohnung, weil drei Christen, unabhängig voneinander, von Gott den Eindruck bekamen, dass der Bernhardsberg das Richtige für mich wäre. So vertraute ich IHM, war gehorsam und gab viele meiner Möbel in die Brocki oder in die Entsorgung.

Hier habe ich Gemeinschaft und Brüder und Schwestern gefunden! Jahrelang konnte ich nicht am Morgen früh aufstehen und hatte einen verschobenen Tagesrhythmus. Ich schlief bis 12 oder 13 Uhr. Mein Leben war chaotisch und sinnlos. Auf dem Bernhardsberg habe ich Struktur und ich lernte mich an Regeln zu halten und andere Dinge, die wichtig für den Haushalt sind. Heute habe ich wieder einen gesunden Arbeitsrhythmus. Hier habe ich meine Bezugspersonen, die mich sowohl therapeutisch wie auch, was noch wichtiger ist, im Gebet mittragen.

Ich habe in 20 Monaten 47 Kilogramm abgenommen. Der Herr gab mir Kraft, Disziplin und Motivation fürs Fitnesscenter (Hometrainer fahren 3-4 mal pro Woche, Krafttraining 3 mal, und viel schwimmen, 4 mal pro Woche.)

Ich konnte auch durch Seine Gnade meine Ernährung umstellen (Insulintrennkost, viel Gemüse und Salat.)

Heute trinke ich keinen Alkohol mehr und bin sauber. Jesus hat mich auch von Medikamenten gegen Angst befreit und mir durch den Entzug geholfen.

Immer wieder zu Gott geschrien, dass Er macht, dass die psychotischen Gedanken und Stimmen in meinem Kopf aufhören und dass Er mir helfe abzunehmen!

Heute kann ich Gotte Wort viel besser lesen und glauben. Dadurch wird meine Seele und mein Geist ernährt. Jesus Christus und sein Wort ist die Wahrheit und nicht des Feindes mich quälende Gedanken, Phantasien oder Stimmen!!! Meine Gedanken sind das Schlachtfeld und mit Gottes Hilfe will ich lernen, die Lügen des Feindes in Jesu Namen niederzutreten und sie im Gehorsam Christus zu unterstellen. Lieber heiliger Vater (Papi) hilf mir immer wieder

dabei, sie zu erkennen!

Je mehr ich von Gottes lebendigem Wort lese, umso mehr müssen falsche Gedanken weichen und ich werde immer wieder von echter Freude und tiefem Frieden erfüllt.

In all meinen Knörzen, die ich noch habe, möchte ich lernen Gott zu vertrauen und mein gebrochenes Herz gesund, weich und heiss lieben zu lassen. Das kann ich nicht selbst, aber Jesus ist fähig!

Gott hat sich über mich erbarmt und wie ein Hirte sein Schaf gesucht, gefunden und zur Herde zurück getragen.

Bitte lest doch mit mir Psalm 103.

Er beschreibt alles, was Jesus für mich getan hat.

Der Gott der Bibel ist wirklich barmherzig, gnädig und treu!!!

Hallelujah!

Amen!

Michael Oliver Noll

## Myriam: Zeugnis



Myriam

Rufe mich an in der Not ...

Wieder mal war mein Computer nicht funktionsfähig und ich rief Simon an, ob er mir helfen könnte. Freundlicher weise sagte er zu. Er kam und probierte und studierte und sagte immer mehr: "ohje, ohje, das klappt au ned und das au ned..." Es schien immer unmöglicher bis ich sagte: "Macht nichts, lassen wir es. Wir versuchen es ein anderes Mal und sonst geht es eben nicht." Wir beschlossen, eine Pause einzulegen und uns etwas Gutes anzuhören. Simon nahm eine CD von Helmut Bauer hervor mit dem Titel "Vom Knecht zum Sohn". Die hörten wir uns an. Zuerst dachte ich: "Ja wieder mal so ne CD, wo einer was redet..." Doch bald darauf wirkte die Botschaft in mir und es ging mir ein Licht auf. Mir wurde auf einmal etwas sonnenklar, was ich eben gerade in diesem Augenblick hören musste. Ich war so froh, dass Simon diese CD bei sich hatte. Als wir sie fertig gehört hatten, ging Simon wieder an den PC und siehe da -es klappte alles. Er blieb, bis er alles installiert hatte. Ich war überwältigt!

Liebe Grüsse

Mirjam Rana-Bucher



Simon



## Susan: Zeugnis



### Denen die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen.....

Wir sind der „deutsche“ Teil im Sela und heissen Familie Mutter☺☺ Das Haupt unserer „Spezialfamilie“ ist Georg, der d' Liedli im Sela singt☺ Wir haben vierjährige Zwillinge Ben David und Lilli Marie, nicht zu vergessen ist unser Hund, Neufundländer-Oma, „Nudel“ und die „bessere“ Hälfte (das bin ich höhö), Susan. Wer uns kennt, der kennt uns, wir sind nämlich wie wir sind, so! Wer uns nicht kennt, darf uns gerne kennenlernen - hier kurz etwas aus unserem Leben!!

Vor zwei Jahren mussten wir unser altes Haus verlassen weil es abgerissen wurde! Ich hatte einen Traum von einem bestimmten Ausblick von unserem „neuen Daheim“. Georg wusste zu welchem Haus dieser „Ausblick“ gehört. Innerhalb von 5 Stunden hatten wir dieses „neue Haus“. Es hatte aber einen Haken. Es war ein Familiendorf, wo man Urlaub machte. Man brauchte dort einen Hausmeister und so zogen wir für erlaubte nur drei Monate dort hoch und setzten unsere einzige Ersparnisse dafür ein! Alles lief so wie wir glaubten, es von Gott empfangen zu haben. Viele Einzelheiten gehören dazu, die aber hier den Rahmen sprengen würden, wenn wir sie aufschreiben möchten. Das Ganze wurde dann einem neuen Träger übergeben - ich verlor den Glauben und von da an ging es Berg ab!

Vorübergehend boten uns Christen ein „Daheim“ an und nach einem schlimmen Disaster landeten wir in einer „Edel-Gartenhütte“ wo wir seit

Februar noch immer sind. Der Sommer kam und wir erlebten tolle Sonntag-Nachmittage als Sela-Gemeinschaft und es war gut. Nun ist es inzwischen Herbst geworden und wir wohnen immer noch da - warum? Es gibt doch genügend Wohnungen... Ganz einfach☺ Es gibt Nudel - unser Hund - und es gibt Gott...

Ich versuche eine lange Geschichte „kurz“ zu machen. Im Februar war ich so am Ende, dass ich zu vielem bereit war, Hauptsache, wir haben wieder eine Wohnung! Wieder einmal war eine Wohnung ausgeschrieben, die für uns in Frage gekommen wäre - aber ohne Hund... Da half kein erklären, dass Nudel „nicht wirklich“ ein Hund ist sondern eher ein „umgebautes Schaf“... Wer Nudel kennt, weiss, was ich meine...

So entschloss ich mich unsere alte Nudel mit Liebe und Leberwurst... ins ewige Reich = ums Eck zu bringen, weil ich nicht weiter wusste. Gott sei Dank gibt es Gott und Christoph!?



Im Gottesdienst hatte Christoph eine Predigt und das Einzige, was ich noch weiss, ist ein Satz... „dann gibt es ja noch diejenigen, welche sagen: Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott! - So ein Schwachsinn! Entweder Gott hilft oder du musst es selbst machen...

“Boing - peng! Das hatte getroffen! Mit Kind und Hund kehrte ich in die Gartenhütte „heim“. Nudel bekam ihre Riesen-Leberwurst ohne Schlafmittel.

Wir wollen unsere Sorgen auf Gott werfen und vertrauen, dass Er für uns sorgen wird.

Natürlich suchen wir weiter! Langsam aber sicher leiden wir unter unsern Umständen aber trotzdem vertrauen wir, dass es uns zum Besten dienen wird - es hat uns auch schon gedient.

Unsere Ehe ist in vielem echter und besser geworden, denn sie wackelte oft. Aber auch unsere Beziehung zu Jesus ist tiefer und unabhängiger von Umständen geworden! Durch die gemeinsamen Sonntag-Nachmittage beim

grillieren vertieften sich auch die Sela-Beziehungen und wurden echt. Das wäre beim Smalltalk vor und nach dem Gottesdienst nicht möglich gewesen.



Aber - wir denken - jetzt wird es wirklich Zeit für ein echtes Zuhause! Seit kurzem arbeitet Georg in der Schweiz und wir trauen Gott alles zu - es könnte ja sein, dass bei einem Sela-Leser die Glocken klingeln... denn vielleicht sollen wir ja auch in der Schweiz wohnen oder auch im Elsass!? Wir sind offen für alles. Wir lieben Altbau, gerne sogar mit Ofenheizung... und alles andere persönlich - wir würden uns sehr freuen!

0049 1786 118876 oder 0049 177 3244  
296 S. Mutter



## Katharina: Zeugnis



Katharina

### Gott und sein perfektes Timing

Am Freitag war ich in der Stadt, gegen 11.00h beobachtete ich einen jungen Mann, wie er sich etwas "quer" benahm, öffentlich urinierte und Abfall auf einem Parkverbotsschild deponierte, so dass ich ihn weiterhin möglichst unauffällig beobachtete.

Ich sah, wie er zum Kofferraum eines Autos ging, dachte mir noch, es gehöre ihm, und sah im Vorbeigehen, wie er dessen Nummernschild - ein ungarisches! - einfach abbriss, seine Jacke öffnete und das Schild verschwinden liess. Ich war baff, beobachtete den jungen Mann weiter und sah, wie er im Eingang des "Treffpunkts für Stellenlose" verschwand.

Ich stand etwas ratlos da. Plötzlich kam er nochmals mit einem vollen Kehrichtsack raus und warf ihn eigenhändig in den Müllwagen, der gerade

seine Tour dort machte. Darauf verschwand er wieder im Treff.

Ich dachte mir: "Der hat jetzt sicherlich dieses Schild in den Müll getan und den Sack gleich entsorgt!"

Irgendwie liess mir die ganze Sache keine Ruhe. Nach einigem innerem Hin und Her und zwei kurzen Gesprächen mit jeweils zwei Frauen, die auch in der Nähe standen, nahm ich meinen Mut zusammen und ging in den Treff hinein. Ich erklärte der Dame an der Réception, was der junge Mann gemacht hatte und zeigte ihm ihr auch unauffällig. Sie meinte, sie würde sich drum kümmern und ihn darauf ansprechen. Damit war der Fall für mich vorerst erledigt, aber nur vorerst.

Ich dachte an die armen Ungaren, die sicherlich ganz ratlos waren, wie sie ohne ihre Autonummer wieder nach Hause kommen sollten. Aber um zur Polizei zu gehen, reichte einfach die Zeit nicht mehr aus. Ich musste um 12h wieder zu Hause in Therwil sein, da dann meine 8jährige Tochter Saphira von der Schule heimkommt.

Zu Hause assen wir gemeinsam Z'Mittag und so um 13h kam mir die Sache wieder in den Sinn. Ich suchte die Adresse des Treffpunkts raus, rief damit gerüstet die dort nächstgelegene Polizei an und erklärte die ganze Sache. Der Polizist sagte er gebe mir seinen Kollegen.

Jener erklärte, die Ungaren stünden gerade jetzt bei ihm am Schalter! Er fragte nach dem genaueren Aussehen und Alter des Mannes, seiner Kleidung etc. und nahm auch meine Adresse etc. auf und bedankte sich für meinen Anruf; er werde sich wieder bei mir melden. Etwa dreiviertel Stunden später rief er mich an und erzählte, sie seien im Treffpunkt gewesen, der junge Mann sei noch da gewesen und hätte sogar noch die Autonummer auf sich getragen!! Glückliche Ungaren!!

Ist der Heilige Geist nicht wunderbar mit seinem Timing? Dass er mich gerade dann daran erinnert, bei der Polizei anzurufen, wenn diese Ungaren auf der Polizeistation sind, dass sie nicht schon früher da waren, unverrichteter Dinge abzotteln mussten? Dass der Junge Mann sich so lange im Treff aufhält, die Nummer noch bei sich hatte? Gott ist einfach grossartig, und wenn man sich dieser inneren Stimme des Heiligen Geistes "stellt", kann man Wunderbares erleben! Ich denke, es ist für diese Ungaren auch ein "Zeugnis", dass es in der Schweiz doch ehrliche und aufmerksame Mitbürger gibt, die sich, zusammen mit der Polizei, für das Recht einsetzen. Ich möchte Euch dies als Ermutigung weitergeben, dass Gott mit kleinen "Gehorsamsschritten" uns grosse Freude bereiten kann!

Katharina Kalbitz-Eichele

## Franz: Zeugnis

### Hallo an alle die mich kennen

Bald ist nun auch der zweite 12 Schritte Kurs zu Ende. Vieles hat sich in meinem Leben zum Positiven verändert. Auch der Kurs verlief anders als beim ersten Mal. Meine Gedanken und mein Handeln sind von Demut und innerem Frieden geprägt. Wenn ich heute an meine Kindheit denke, erinnere ich mich an die schönen Dinge, die ich erleben durfte. Ich bin befreit von der Enttäuschung gegenüber meiner Mutter. Aber ich vermisse meinen Vater, der im letzten Jahr verstorben ist. Leider war es uns vergönnt, nach 15 Jahren Trennung uns nochmals wiederzusehen. Doch ich weiss, dass mein Vater glücklich war, als er erfahren durfte, dass sich mein Leben verändert habe. So ist er in Frieden eingeschlafen, bevor ich ihn besuchen konnte.

Auch hier verbessert sich mein Leben von Tag zu Tag.

Ich arbeite in einigen sozialen Projekten mit und erfahre Anerkennung und Respekt.

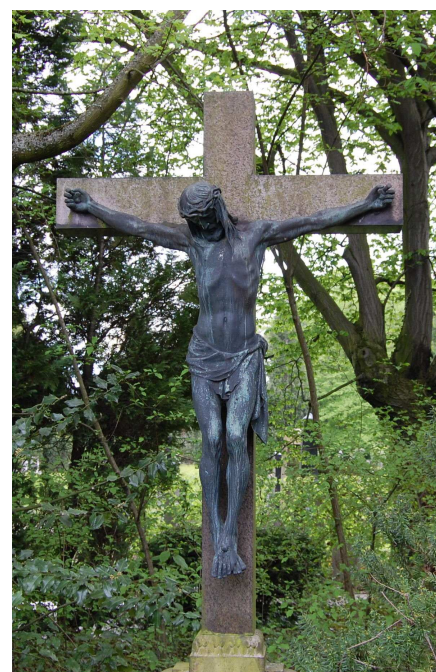
Im nächsten Monat werde ich wieder ins Berufsleben zurückkehren können, worauf ich mich nach 42 Monaten der Arbeitslosigkeit sehr freue.

Drogen sind heute kein Thema mehr in meinem Leben und meine Gefühle erlebe ich echt.

Mein Glaube an Gott hat mich zu dem gemacht, was ich heute bin, und ich weiss, dass er noch nicht fertig ist mit meiner Veränderung.

Noch etwas hat sich verändert: Meine thailändische Frau hat sich zu Gott bekehrt und wir sind sehr glücklich darüber.

In diesem Sinne wünsche ich euch ein gesegnetes Leben. Franz





## Ursula: Zeugnis



Ursula

### Wieder einmal mehr ...

Wieder einmal mehr bin ich am 26. Juni gestürzt und habe mir dabei mein schon kaputtes Knie verdreht.

Ich konnte dann eine zeitlang nur mit Krücken laufen und die Schmerzen waren schlimm. Aber schlimmer noch waren meine seelischen Schmerzen. Ich lag am Boden und habe nur noch geschrien. Ich konnte es einfach nicht verstehen, nicht schon wieder.

Die erste Zeit nach dem Sturz habe ich nur geflucht und ich war wirklich hässig auf Gott.

Ich versank richtig in Selbstmitleid.

Na ja, ich bin dann wieder aufgewacht aus dem Ganzen und fing an über die Situation nachzudenken.

In meinem ganzen Schmerz war Gott immer bei mir, auch wenn ich IHN nicht gespürt habe, ER war und ist da.

Auch jetzt nach dem ich schon wieder arbeite. Ich kann zwar immer noch nicht Velo fahren, da ich mich im Strassenverkehr sehr unsicher fühle mit meinem kranken Knie.

Mein Motto heisst -

festhalten am Glauben und meinen Blick auf Gott zu richten und IHM in allen Dingen voll und ganz zu vertrauen.

Von Ihm werde ich nie enttäuscht.

Psalm 23 und Psalm 103 sind sehr wichtig für mich.

Durch all die Umstände wurde mir bewusst, dass meine Zeit hier in der Schweiz wohl bald zu Ende geht.

So halte ich an meinem Traum fest, für immer nach Canada zu gehen.

Der Weg ist vorbereitet, denn meine Schwester wohnt mit ihrer Familie dort in einem Haus. Sie hat bereits ein Zimmer für mich bereit.

Gott wird mir diesen Traum erfüllen, da bin ich mir ganz sicher.

Halleluja Amen

Ursula



## Susan: Bericht



### Familie Caduff

...ihr habt uns gerade noch gefehlt... wirklich wahr! Ich würde es so beschreiben - sie passen so exakt in unsere Sela-Gemeinschaft, sind das absolute „Tüpfchen auf das i“, denn wir sind alle von Gott auserlesene Kostbarkeiten. Meiner Meinung nach haben Caduffs wirklich gefehlt. Herzlich willkommen in unserem Puzzle.

Kaum in unserem „Club“ angekommen, hatten wir als Sela doch schon tatsächlich das Vergnügen, nach 11 Jahren staatlich verheiratet, eine göttliche

Hoch-Zeit zu feiern und den himmlischen Segen auf ihre Ehe und ihre beiden Töchter Ronja und Xenia zu bitten.

Am 15.08.2009 trafen sich Familie Caduff mit all ihren Gästen im Kanton Graubünden in der Kapelle bei der uralten Burg Hohenrätin, auf Fels gebaut. (Sela heisst ja übrigens auch „Fels“).



Dort gaben sie sich vor Gott und all ihren Freunden unter Peters Führung das „Ja-Wort“. Leider waren nur wenig Gäste aus dem Sela anwesend. Aber es

war in jeder Hinsicht ein besonderer Tag. Das Sau-Wetter bewirkte, dass wir in der Kirche und auch beim gemeinsamen Essen bei der Burg zu einer engen kuscheligen Gemeinschaft zusammen fanden.

Gott macht keine Fehler. Für mich persönlich war die Gemeinschaft beim Auf- und Abbau am schönsten. Jeder half in Liebe mit beim Gestalten des Festes und Gottes Frieden begleitete uns den ganzen Tag. Mit neuen Beziehungen, die wir knüpfen durften, und vielen schönen Erinnerungen im Herzen kehrten wir am nächsten Tag beschenkt und erfüllt nach Hause. Nach dem Aufräumen feierten wir noch unter dem offenen Himmel zum Abschluss das Abendmahl mit all jenen, die übernachtet hatten.

Susan Mutter

## Rahel: Bericht



Rahel

## Mission Australien

Nun bin ich ja schon zwei Wochen hier, da wird es doch Zeit, euch ein bisschen ausführlicher von hier zu berichten.

Auf Fotos müsst ihr leider noch ein bisschen warten.

Wie schon geschrieben, hatte ich auf dem Flug hierher keine Probleme. Alles ging sehr viel einfacher, als ich es mir vorgestellt hatte. Ich wurde von einem Mitarbeiter vom Flughafen abgeholt, dazu noch ein weiterer Student.

Seltsam war dann aber die Fahrt vom Flughafen auf die Base hier. Ich wusste ja schon vorher, dass in Australien links gefahren wird, aber das dann wirklich zu erleben, ist dann doch komisch.

Gewundert habe ich mich auch über die Kakadus, die hier herumfliegen, wie zu Hause die Krähen. Wenn ich an den Strand gehe, sitzen Pelikane auf den Strassenlaternen! Ach ja, und der Mond liegt auf dem Rücken, wie ich gestern festgestellt habe. Ihr seht, es gibt sehr viel, über das ich staunen und mich wundern kann. Auch wenn man vorher davon liest oder hoert, es zu erleben ist dann doch ganz anders.

Wohnen tue ich auf der "Base", wie sie das hier nennen, sozusagen das YWAM Hauptquartier. Früher war dieses

Gelände eine Schule für Zahnarztgehilfinnen oder so, jetzt leben hier 9 Nationen zusammen (Studenten und Mitarbeiter).

Die meisten (Studenten) sind Kanadier und US-Amerikaner, dann leben hier natürlich auch Australier und Neuseeländer. Schweizer hat es 2, einen Mitarbeiter und mich. Aber auch aus Mexiko, Korea und Japan kommen die Leute. "Hauptverkehrssprache" ist, wie könnte es anders sein, Englisch. (Sollte ich seltsam schreiben, liegt es sicher daran... und an der Tastatur) Ich komme mit der Sprache eigentlich ganz gut zurecht, nur manchmal, besonders wenn ich müde bin, frustriert es mich, dass ich nicht alles verstehe oder dass ich mich nicht so mitteilen kann, wie ich will. Dann lege ich mich halt auf mein Bett und höre Musik aus meinem Ipod (Danke, Silas und Saskia!). Das hilft!

Übrigens bin ich in der privilegierten Situation mein Schlafzimmer mit nur einer anderen Teilnehmerin zu teilen. Die restlichen neun Teilnehmerinnen schlafen alle im selben Zimmer, ebenso die Jungs.

In der ersten "Schulwoche" hier ging es vor allem darum, dass wir einander besser kennen lernen. Wir machten sogar einen Ausflug, sahen viel von der Natur und das Kiama Blowhole.



Vergangene Woche hatten wir einen Referenten hier, der über das Thema "Gottes Stimme hören" referierte. Das war sehr interessant! Darüber muss ich

nun etwas in mein "Journal" schreiben. Zusätzlich gaben sie uns noch ein Buch von Loren Cunningham. Gelesen habe ich es schon, jetzt gilt es noch, darüber einen "Book Report" zu schreiben. Beides muss dann irgendwann abgegeben werden, das "Journal" jede Woche, doch zum Glück beurteilen die Mitarbeiter hier nicht Rechtschreibung und Grammatik!

So, ich hoffe, ich habe euch einen kleinen Einblick in mein australisches Leben gegeben.

Über E-Mails und Briefe freue ich mich sehr, es hilft mir auch ein bisschen über meine "Sprach-Frustrationen" hinweg.

Postadresse wäre übrigens (für die, die sie noch nicht haben):

R a h e l     H u b e r  
c / o   Y W A M   W o l l o n g o n g  
P . O .   B o x   4 0 4 0  
S h e l l h a r b o u r ,   N S W  
2 5 2 9     A u s t r a l i a

Schreibt doch eure Adresse auf den Umschlag, so kann ich euch auch auf dem Postweg antworten. Ich habe nämlich nicht alle Adressen bei mir.

Sollte jemand den Brief erhalten und keine weiteren wollen, so schreibt mir doch das bitte, dann nehme ich euch aus dem Verteiler.

Umgekehrt gilt dasselbe (Ich meine, wenn ihr jemanden wisst, der ihn gerne erhalten möchte, aber nicht im Verteiler ist, dann meldet es mir doch bitte auch.)

r a h e l 1 @ g m x . n e t

Ich wünsche euch noch eine gute Zeit

U n d   G o d   b l e s s   y o u !

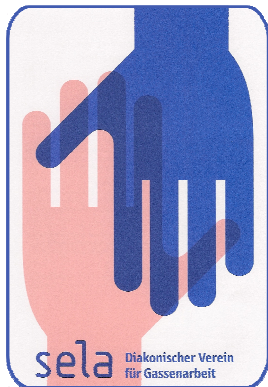
Rahel Huber



# sela Diakonischer Verein für Gassenarbeit

Seltisbergerstr. 30  
4059 Basel  
Schweiz

Mobile: 079 334 22 12  
Email: schild@bluewin.ch



## Bankverbindung

Basler Kantonalbank  
Konto-Nr. 165.471.065.36  
IBAN CH14 0077 0016 5471 0653 6

Wir sind im Internet:  
<http://www.sela-net.ch/>

Anschrift

„Sela“ stammt aus dem Hebräischen und bedeutet Fels

## Letzte Seite

WIR MACHEN AUFMERKSAM AUF FOL-  
GENDE  
VERANSTALTUNGEN:

### 6. und 7. Oktober 2009

#### Anbetungsveranstaltung

Mit Kim Johnson und Russell Cederberg  
USA  
Jeweils 19.15 Uhr  
in Hasli  
3534 Signau

### 9.–10. Oktober 2009

#### Anbetungsveranstaltung

Mit Kim Johnson und Russell Cederberg  
USA  
Fr. 19.30 Uhr  
Sa. 10.00 Uhr + 18.30 Uhr  
Begegnungszentrum Rebgarten  
8590 Romanshorn

### 11. Oktober 2009

#### Anbetungsveranstaltung

Mit Kim Johnson und Russell Cederberg  
USA  
So. 15.00  
Baptistengemeinde  
Schaffhauserstrasse 10  
8180 Bülach

### 23.–25. Oktober

#### Prophetie—Endzeit

Sadhu Sundar Selvaraj, Indien  
Bobby Conner, USA  
Paul Keith Davis, USA  
Fr. 10.00 Uhr, 15.00 Uhr + 18.30 Uhr  
Sa. 10.00 Uhr, 15.00 Uhr + 19.00 Uhr  
So. 10.00 Uhr, 15.00 Uhr + 18.00 Uhr  
Kuspo Halle Bruckfeld  
Loogstrasse 2  
4142 Münchenstein

### 13. + 14 November

#### Joyce Meyer Konferenz 2009



Fr. 19.00 Uhr  
Sa. 10.00 Uhr + 16.00 Uhr  
St. Jakob—Halle Basel

### Ihr Sela Rundbriefteam

Christoph Mühlberger  
Ruth und Peter Schild

Für Fragen oder Anregungen  
bitte e-mail senden  
[ch.muehlberger@bluewin.ch](mailto:ch.muehlberger@bluewin.ch)  
[schild@bluewin.ch](mailto:schild@bluewin.ch)